

SITZUNG VOM 3. FEBRUAR 1858.

Vorgelegt:

*Die Fehde der Brüder Vigilius und Bernhard Gradner gegen Herzog Siegmund von Tirol.*Von dem w. M. Hrn. Prof. **Albert Jäger.**

Die Wichtigkeit der Abhandlung besteht darin, dass die Frage nach den Ursachen des sogenannten Thurgauer Krieges, in welchem die letzten Besitzungen des habsburgischen Hauses in der Schweiz mit Ausnahme von Winterthur verloren gingen, ihre endgiltige Lösung erhält. Schweizerische Schriftsteller z. B. Tschudi, Müller, Zellweger suchen die Ursachen in verschiedenen Umständen, und weisen nur im Vorbeigehen auch auf den Antheil der Gradner hin. Dem Verfasser der Abhandlung stehen nicht weniger als ungefähr 200 direct oder indirect auf den Thurgauer Krieg und auf die oben genannten zwei Brüder Bezug habende Urkunden zu Gebote, aus denen hervorgeht, dass diese Edelleute bei der Erregung des erwähnten Krieges nicht eine untergeordnete, sondern die Hauptrolle spielten, und als die eigentlichen Urheber desselben zu betrachten seien. Zu diesem Zwecke schildert der Verfasser die Beziehungen welche schon früher zwischen den Gradnern und dem Herzoge Siegmund in Tirol stattfanden, die Verwickelungen und die Fehde welche dieselben schon in diesem Lande gegen ihren Herrn herbeiführten, und zeigte hierauf, wie sie es waren, die nach ihrer Verbannung aus Tirol im Lande der Eidgenossen alle aus anderen Gründen zwischen Siegmund und der Schweiz entstandenen Zwistigkeiten ausbeuteten, um die Eidgenossen zu jenem Kriege hinzudrängen, der dem habsburgischen Hause die Thurgau'schen Besitzungen kostete. Es war ein von den Gradnern heraufbeschworener Rachekrieg, was diese